



## Freigehege

Von  
Dieter Lemmer

### Vorbild

„Den kannst Du Dir zum Vorbild nehmen!“ Könnten Sie spontan zu diesem Rat einen Namen nennen? Das fällt schwer. Wo gibt es denn noch Vorbilder?

In der Politik? Gott bewahre. Im Fernsehen? Auch nicht viel besser. Und da die Politik und das Fernsehen heutzutage große Teile des öffentlichen Lebens darstellen, findet sich vielleicht im Freundes- oder im Bekanntenkreis noch hier und da jemand, der eine Vorbildfunktion haben könnte. Ansonsten aber kann die Tierwelt aushelfen. Unsere Katze zum Beispiel, obwohl es gar nicht unsere Katze ist, weil sie sich lediglich unter unserem Dach ein neues Heim gesucht hat. Mit Vorliebe sitzt oder liegt sie auf der Fensterbank. Kein Wunder, direkt darunter befindet sich der Heizkörper.

Und diese Katze könnte Vorbild für Menschen sein? Sie kann. Wenn sie schlafend auf der besagten Fensterbank liegt, scheint sie die Welt um sich herum zu vergessen. Eine wunderbare Ruhe durchflutet die Küche. Ab und an werden die Ohren gespitzt, ja es gehen sogar die Äugelein kurz auf, um hinaus in den Garten zu blinzeln, denn dort ist die Vogelwelt in einer bemerkenswerten Vielfalt vertreten. Und das macht Eindruck auf die Katze. Aber sie weiß: Wenn niemand das Fenster öffnet, wird sie niemals einen Vogel jagen und erwischen können. Und so bleibt es bei den gespitzten Ohren und dem Blinzeln nach draußen.

Menschen, die meinen, sie könnten alles tun und machen, sollten einmal unsere Katze sehen.

### Liedermacher im Café Giramondi

GIESSEN (red). Die beiden Gießener Liedermacher Stevie Maine und Fogel F spielen am Freitag, 27. April, um 19.30 Uhr im Café Giramondi in Gießen, Bahnhofstraße 53. Stevie Maine ist ein Liedermacher, Freidenker und selbsternannter Kritiker des Zeitgeschehens. Ehrlich und kompromisslos präsentiert er seine Musik auf den Livebühnen des Landes. Fogel F (Constantin Pukownick) spielt in der Band „Turbo Sapienowa“ schnellen Balkan und in der Band „Acht Jazz!“ flotten Jazz. Und nun ist er als Liedermacher mit Gitarre und Hut im Giramondi zu hören. Es werden ausschließlich eigene Lieder gespielt, die von nachdenklich, emotional und provokativ bis rasant, wahnhaft und humorvoll reichen.

## Ein Exhibitionist und seine Voyeure

Matthias Altenburg stellt „Jan Seghers' Geisterbahn“ vor – Tagebuch mit allerhand Toten als Weblog und „Roman“

Von Heidrun Helwig

GIESSEN. Eine gewisse Leidenschaft für Tote lässt sich nicht verkennen. Auch das besondere Interesse an den Außentemperaturen ist offensichtlich. Und obendrein verdrät das akribische Notieren der Uhrzeit, dass Matthias Altenburg ein Frühaufsteher ist. „Das ist der Rahmen, der mir Halt gibt“, sagt der Frankfurter Schriftsteller. Deshalb beginnt sein Internet-Tagebuch stets mit nüchternen Zahlen und endet beinahe jeder Eintrag mit den Sterbedaten von Künstlern, Autoren, Helden oder Massenmördern. Sein Weblog lässt sich schon seit Ende 2005 mitlesen, und nun hat der 53-Jährige Auszüge unter dem Titel „Jan Seghers' Geisterbahn“ als „Roman“ herausgegeben. „Ein Best-of“ des „Tagebuchs mit Toten“, das er bei einer kurzweiligen Lesung im Konzertsaal des Rathauses vorgestellt hat.

Erfolg hat der Familienvater gleich unter zwei Namen: Sein Pseudonym Jan Seghers benutzt er immer dann, wenn er Kommissar Robert Marthaler auf Verbrecherjagd schickt. Romane, Essays oder journalistische Texte hingegen veröffentlicht er als Matthias Altenburg. Bei der „Geisterbahn“ jedoch geht es damit nun ziemlich durch den Rahmen. Doch nicht ohne Grund. Denn mit dem Erfolg seines Ermittlers, dachte Altenburg, „dass ein Krimiautor eine Internet-Seite braucht“. Nicht nur, „um mit den positiven Besprechungen anzugeben“, grinst er, sondern auch, „um Termine von Lesungen anzukündigen“. Richtig in Schwung kam



Szene aus dem Musical „Hair“, präsentiert vom neuen Ensemble des Theaters Traumstern.

Foto: Hahn-Grimm

## „Ohne Kino wird es auch kein Theater Traumstern geben“

Junge Truppe hat gleich drei Stücke vorbereitet – Musical „Hair“ als Highlight

LICH (uhg). Gleich drei Stücke bietet das Theater Traumstern in dieser Sommersaison an. Einen kleinen Vorgeschmack auf das Musical „Hair“ gab es am Wochenende bei einer Pressekonferenz im Kino Traumstern. Nach einer fulminanten Tanz- und Gesangsshow warnte allerdings Regisseur Daniel Komma angesichts der aktuellen Probleme vor allzu viel Euphorie: „Ohne das Kino Traumstern wird es auch kein Theater Traumstern mehr geben“. (Siehe dazu nebenstehenden Bericht).

Nach dem „König der Löwen“ und „Peter Pan“ ist nun also „Hair“ das dritte Musical, das Theater Traumstern in Zusammenarbeit mit dem Jugendchor „Songlines“ der Musikschule Lich einstudiert.

### Mit Begeisterung dabei

Wieder handelt es sich um eine Produktion, die sich durch musikalische Qualität, spritzige Ideen und die Begeisterung ihrer jugendlichen Darsteller auszeichnet. Im schönsten Hippie-Look springen die Sängerinnen und Sänger barfuß über die Bühne, die schöne Lo-

ckenpracht schüttelnd, kichernd und tanzend und manchmal im Spiel auch ganz schön beifitt. Wie schon in den Vorgängerstücken strömen sie hin und wieder in den ganzen Kinosaal und die Zuschauer in der ersten Reihe sollten lieber gleich in Deckung gehen.

### Flower-Power-Zeit

Mit dieser Attitüde treffen sie gut den Zeitgeist des Stückes: „Hair“ ist zum Symbol der Flower-Power-Bewegung geworden. Jerome Ragni, James Rado und Galt MacDermot haben für das Stück in den späten 60er Jahren eine ganze Reihe von Songs geschrieben, die heute schon fast als Klassiker der Rock- und Popmusik bezeichnet werden können. Wer kennt nicht die einprägsamen Melodien von „Aquarius“ oder „Let the sun shine in“.

Auch diesmal sind wieder zahlreiche Jugendliche und Erwachsene an der Produktion beteiligt. „Hair“ ist bereits die zehnte Produktion des Theaters Traumstern, 2006 von Daniel Komma und Sebastian Hartings gegründet. Träger sind der Verein „künst-Lich“ und das Kino Traumstern. Das neue Projekt entstand wieder in enger Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Hungen. Neben dem neuen Ensemble werden auch eine Band, ein Orchester (die GesaHu-Winds mit Strei-

chern der Musikschule Hungen) und der Jugendchor „Songlines“ unter Leitung von Peter Damm auf der Bühne zu sehen sein. Regie führt Daniel Komma, musikalischer Leiter ist Patrick Dörhöfer, die Choreographien wurden von Vanessa Wagner einstudiert.

Neben dem Musical bietet die Theatergruppe noch zwei weitere Produktionen. Am Freitag, 29. Juni ist um 20 Uhr vor der Kirche in Villingen die Premiere eines Klassikers. Theater Traumstern hat sich wieder einmal ein Stück von Molière vorgenommen, diesmal handelt es sich um die Komödie „Der eingebildete Kranke“. Die Open-Air-Aufführung findet im Rahmen des Villingen Sommer statt, weitere Aufführungen folgen am 6. und 7. Juli im Schlosshof Hungen und am 12. Juli im Schlosspark Laubach.

Als drittes steht das zeitgenössische Stück „Dog eat dog“ in Kooperation mit der Gesamtschule Hungen auf dem Spielplan. Ein Stück Theater, das im Zusammenspiel mit den Rap- und Hip-Hop-Liedern einen Sog entstehen lässt, dem man sich nur schwer entziehen kann, heißt es in der Vorankündigung. Premiere ist noch vor den Sommerferien am Sonntag, 17. Juni, um 12 Uhr im Traumstern. Der Erlös kommt dem Kino zugute.

Der Kartenvorverkauf für das Musical „Hair“ startet am 2. Mai, Premiere ist am 22. August um 20 Uhr im Traumstern.

## Bisher 3500 Unterschriften gesammelt

LICH (uhg). „Wir haben uns immer als ein Projekt verstanden, das die regionale Kultur weiter entwickeln will“, betonte Edgar Langer, vom Betreiber-Team des Kinos Traumstern, bei der Vorstellung des Musicals „Hair“ im Kinosaal. Vor Pressevertretern sowie Eltern der beteiligten Jugendlichen erinnerte er an die „momentan schwierige Situation des Kinos mit dem Pachtverhältnis“.

Den Gedanken der Kulturförderung unterstrich auch Sebastian Hartings vom Verein „künst-Lich“. Junge Leute mit guten Ideen hätten bei den Kinobetreibern immer ein offenes Ohr gefunden. Eine positive Resonanz habe er zusammen mit Daniel Komma erfahren, als sie 2006 den Kinobetreibern den Vorschlag unterbreiteten, eine eigene Theatergruppe zu gründen. Nun setzte sich die Theatergruppe für den Erhalt des Kinos ein. Mit dem Erlös des Theaterstücks „Dog eat dog“ will sich das Theater an einer möglichen Genossenschaft beteiligen, deren Gründung im Rahmen der Aktion „Rettet das Kino Traumstern“ geplant ist.

### Mediator eingeschaltet

Hartings informierte die Besucher über die Bemühungen zur Rettung des Kult-Kinos. Die Gespräche zwischen der Brauerei als Eigentümerin des Kinogeländes und den Betreibern seien mit Hilfe eines Mediators wieder in Gang gekommen. Zuvor hatte sich Anfang April bereits die Bürgerinitiative „Rettet das Traumstern-Kino“ gegründet. Als erste Aktion startete diese Initiative eine Unterschriftensammlung, die derzeit bereits über 3500 Unterschriften gesammelt habe.

Als dritten Punkt wies Hartings auf die Informationsversammlung zur Gründung einer Genossenschaft hin, zu der über 100 Menschen erschienen seien und ihr Interesse bekundet hätten. In einem Aufruf des Traumstern-Unterstützerteams zur Gründung einer Genossenschaft heißt es: „Die Licher Brauerei/Bitburger Brauerei hat ihre Bereitschaft signalisiert, dass die Liegenschaft Gießener Straße 15 von einer Genossenschaft auf der Grundlage eines Erbbaupachtvertrages übernommen werden könnte“. Dies sei allerdings nur möglich, wenn es genügend Interessenten gebe, betonte Hartings und wies darauf hin, dass im Foyer des Kinos Absichtserklärungen zu einem Beitritt unterschrieben werden könnten.

## Querleser stellen Bücher vor

GIESSEN (red). Zum dritten Mal sind die „Querleser“ am Donnerstag, 26. April, um 19.30 Uhr zu Gast in der Gießener Stadtbibliothek (Rathaus) und geben Lesetipps. Die Buchhändler Nils Bremer (Alpha) und Thomas Flentge (Lehmans) sagen, was sie an Büchern begeistert und welche Literatur sie empfehlen können. Unterstützt werden die beiden von den zwei Mitgliedern des Literaturclubs, Anne-Kathrin Weber und Jessica Wilzek. Die Stadtbibliothek Gießen lädt zu einem kurzweiligen Abend mit einer Erfrischung ein. Der Eintritt ist frei.



Charmanter Plauderer: der Frankfurter Schriftsteller Matthias Altenburg. Foto: Möller

das Projekt indes nicht. Das änderte sich, als ein Freund anregte, „dass ich ein Tagebuch schreiben sollte“. Und da gerade die Kolumne „Geisterfahrt“, die er unter seinem Pseudonym Jan Seghers in der Frankfurter Rundschau „aus Kostengründen“ eingestellt worden war, übernahm er den Titel kurzerhand für sein Weblog. Ursprünglich für den Krimiautor eingerichtet, ist das Weblog längst „zum Tagebuch von Matthias Altenburg geworden“, erzählte der 53-Jährige bei der Lesung, zu der das Literarische Zentrum Gießen (LZG) gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt eingeladen hatte. Doch ob nun der eine oder der andere oder womöglich gar beide gemeinsam: Die feinsinnigen Beobachtungen, bisweilen bösartigen Bemerkungen, anrührenden Erinnerungen und blutigen Mordberichte sind schwungvoll, spannend, scharfsinnig. Etwa wenn er an den Unfalltod des österreichischen Rechtspopulisten Jörg Haider in einem VW Phaeton erinnert: „Wie kann man aber auch einem Automobil den Namen von Helios' Sohn geben, der doch

selbst im Sonnenwagen des Vaters in den Tod stürzte?“ Oder wenn er über das öffentliche Tagebuch schreiben sinniert: „Man stellt sich dauernd unter Beobachtung. Noch dazu, ohne zu wissen, ob jemand wirklich hinguckt. Manchmal regt mich das richtig auf, der Gedanke, dass hier täglich ein paar hundert Leute zum Gaffen vorbeikommen.“ Doch schließlich ist das Weblog die Einladung dazu. Deshalb verkennt er nicht: „Ich rede wie ein Exhibitionist, der sich darüber beschwert, dass es Voyeure gibt.“

Für seine Auftritte vor Publikum stellt Matthias Altenburg übrigens stets eine „eigene Lesefassung“ zusammen, reagiert damit auf die Reaktionen des Publikums. „Ja nachdem, ob es lacht, weint oder einschläft“. Für Gießen hat er Einträge aus den Jahren 2006 bis 2011 ausgewählt. Ohnehin endet der „Roman“ am 11. Juni 2011, das Weblog aber läuft munter, schnell und spontan weiter. Allerdings seit längerem ohne „Gästebuch“. Aus zwei Gründen: „Es kamen immer diese unglaublich vielen Spams“, berichtet der Schriftsteller. „Da

wurden mir Waffen aus Angola oder auch eine Penis-Verlängerung angeboten.“ Zudem gab es die vielen lobenden, meckern oder kritisierenden Zuschriften. Und auf die hat er dann bisweilen im Blog geantwortet. „Aber ich wollte nicht in ein Zwiegespräch mit ein paar Leuten eintreten.“ Deshalb hat er das Gästebuch geschlossen. Diese Möglichkeit des Kommunizierens aber haben Uwe Lischper und Manuel Emmerich vom LZG bei der Lesung wieder aufgegriffen. Die Besucher dürfen nämlich in der Pause Fragen und Anmerkungen auf bunten Zetteln notieren. Und machten davon regen Gebrauch. In einer Gesprächsrunde gab Matthias Altenburg dann nicht nur charmant-witzige Antworten, sondern auch allerhand Einblicke ins „Bloggen“. Natürlich beantwortete er auch die Frage nach dem nächsten Krimi: „Erst erscheint noch ein kleiner Roman, an dem ich gerade schreibe.“ Danach ein Sachbuch für junge Erwachsene und dann wird Robert Marthaler wieder ermittelt. Blut und Leiche inbegriffen. Aber bis dahin werden auch auf der „Geisterbahn“ weitere Tote unterwegs sein. Schließlich gibt es spezielle Portale im Internet, auf denen sich die Gedenktage aller möglichen Frauen und Männer finden lassen.

\* Matthias Altenburg: „Jan Seghers' Geisterbahn. Tagebuch mit Toten. Rowohlt Verlag 2012. 24,95 Euro.“

• Weitere Infos im Internet: [www.jansegthers.de](http://www.jansegthers.de)